

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Rückdeckel

Wir empfehlen unseren Lesern:

Deutsche Namenkunde, Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung. Von Max Gottschald. 4. Auflage von Rudolf Schützeichel. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin, 1971, 646 Seiten, Ganzleinen, 68,— DM.

Seit Max Gottschald im Jahre 1931 die 1. Auflage seiner „Deutschen Namenkunde“ vorlegte, gehört dieses Buch zu den unentbehrlichen Werken der Namenforschung. Nun hat der Berliner Verlag Walter de Gruyter nach vierzig Jahren soeben die 4. Auflage, mit Rudolf Schützeichel als Herausgeber, veröffentlicht und der Fachwelt wieder zugänglich gemacht. Das Gesamtwerk gliedert sich in zwei Teile. Zunächst wird auf 144 Seiten eine allgemeine Einführung in das Gebiet der Namenkunde gegeben und damit auch dem Anfänger der Zugang in diese Materie erleichtert. Nach einem Überblick über die Geschichte der Namenforschung und die Namengebung werden die indogermanischen (griechischen, slawischen, keltischen), die lateinischen und die semitischen Namen besprochen. Ausführlich werden danach die altdeutschen Namen nach Entstehung, Formen und Bedeutung behandelt. Bei den heutigen Familiennamen unterscheidet man vornehmlich die von Vornamen, von Herkunftsorten oder von Berufen abgeleiteten Namen, ferner die Übernamen, Satznamen, Judennamen sowie die Gruppe der aus fremden Sprachen übersetzten oder umgewandelten Namen. Ein weiteres Kapitel über Namenwandel und Deutung leitet über zu dem Hauptteil des Werkes, dem eigentlichen „Namenbuch“ mit einem umfangreichen Namenregister auf 472 dreispaltigen Seiten. Dieser lexikalische Teil bietet dem Benutzer das eigentliche Arbeitsfeld, hier erhält er die Möglichkeit, die einzelnen Namen nach Entstehung, Bedeutung, Abwandlung und Sinn zu analysieren. Trotz aller Fülle des Gebotenen kann es bei der notwendigen Platzbeschränkung und Raffung des Stoffes natürlich nicht ausbleiben, daß man manche Namen vergeblich sucht. In Einzelfällen mag man auch zu einer anderen Auffassung kommen, wie ja eine Materialauslese allzu leicht eine Simplifizierung der Zusammenhänge mit sich bringt. Daher konnten wohl die landschaftlichen Spezialverhältnisse nicht immer berücksichtigt werden. Dennoch stellt das Buch ein imponierendes Werk dar, das gerade dem Genealogen immer wieder Anregungen und Kenntnisse dieser speziellen Wissenschaft vermitteln kann. Es will nicht nur der Forschung dienen, sondern ist durchaus geeignet, die Ergebnisse auch „dem Nichtfachmann nahezubringen und ihm die Augen zu öffnen für den Reiz und die Schönheit, aber auch den Ernst und die Strenge der Wissenschaft von der deutschen Namenkunde“.

Büsing

